# **Binnenmarkt**

# Allgemein

Bezeichnung für einen internen Markt mit freiem Waren- und Dienstleistungsverkehr, mit freiem [Kapitalverkehr](http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kapitalverkehr.html) sowie [Freizügigkeit](http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/freizuegigkeit.html) der Arbeitnehmer und [Niederlassungsfreiheit](http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/niederlassungsfreiheit.html) der Selbstständigen.

**Freiheit**…

…der Dienstleistungen (Niederlassungsfreiheit)

…Freizügigkeit der Arbeitskräfte (Arbeiten wo man will)

…der Waren (Ungehinderter Import und Export)

…des Kapitals (Investieren und Geld anlegen, wo man will)

# Währungsunion

Wenn man vor des Jahr 1999 zurückschaut, dann hat es weichere und härtere Währungen gegeben. Weiche Währung ist eine Währung, die sich im Gegensatz zu den führenden Währungen in ihren Wechselkurs immer mehr verschlechtert. Für die Einführung einer gleichen Währung, muss man die nationale Währung einander anpassen und Konvergenzkriterien festlegen.

Also bei der Währungsunion geht es darum, dass Staaten ihre Staatverschulden geringhalten oder verringern da dies inflationär. Inflationär heißt das die Währung an Wert verliert, weil sie überbenutzt wird. Dadurch sind dann höhere Zinsen die Folge und wenn der Staat die Währung abwerten würde, hätte er gegenüber anderen Vorteile im Handel.

# Europäische Zentralbank

Die EZB hat den Sitz in Frankfurt am Main und ist ein Organ der EU. Sie ist entstanden mit der Zusammenführung der Nationalen Zentralbanken und sie ist gegenüber der EU unabhängig. Die EZB ist allein für die Ausgaben des Euro zuständig aber es erledigen meist die nationalen Notenbanken die in jedem Mitgliedstaat vorhanden sind. Die nationalen Zentralbanken übertrugen einige Währungsreserven wie Gold und Devisen (ausländische Zahlungsmittel).

## Die EU als Solidargemeinschaft (Abbau von Disparitäten)

Eines der Ziele der EU ist Disparitäten, also Ungleichheiten, komplett abzubauen und gleiche Lebensbedingungen für alle Bürger und Bürgerinnen zu Schaffen. Es wird des Geldes umverteilt mit Hilfe von Fonds (bestimmte Zwecke vorgesehene Geldmittelbestände). Mit diesem Geld werden dann zum Beispiel Verkehrswege gebaut, Arbeitsplätze geschaffen und soziale Probleme (Krankenversorgung) gelöst.

Staatliche Beihilfen sind von der EU eigentlich nicht erwünscht, da sie den Wettbewerb verzerren (Wettbewerbsbedingungen ungleich). Es können aber Förderungen von der EU-Kommission eingestimmt werden. Die EU gibt ebenfalls Förderungen, aber nur an Projekte die den Wettbewerb nicht behindern. Aus Brüssel bekommt man nur Geld, wenn der betreffende Staat mitzählt.

Die Kommission und die Mitgliedstaaten zusammen entscheiden welche Gebiete gefördert werden sollen und welche nicht.